



Im Fokus: Hausaufgaben

1 Was sind Hausaufgaben?

Unter Hausaufgaben sind jene Aufgaben zu verstehen, die sich aus dem Unterricht ergeben resp. den Unterricht ergänzen und die in der Regel ausserhalb des Unterrichts erledigt werden. Hausaufgaben geben den Lernenden die Möglichkeit, ihr Lernen auf ausserhalb des Unterrichts auszuweiten. Ziel ist es mit den Hausaufgaben Gelerntes zu vertiefen, den Lernprozess der Lernenden anzuregen und die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu fördern. Zu Hausaufgaben können Wiederholen, Üben und Aufgaben lösen zählen. Im Folgenden sind jene Hausaufgaben gemeint, die neben der Prüfungsvorbereitung, positive Lerneffekte haben.

2 Erkenntnisse aus der Forschung

- Wer zu lange lernen muss, lernt weniger: Eine hohe Belastung durch Hausaufgaben hat insbesondere einen negativen Einfluss auf die Leistungen der schwächeren Lernenden ab der 5./6. Klasse. Auch bei jüngeren Kindern hat eine zu grosse Menge an Hausaufgaben keine oder eine eher negative Auswirkung auf die Leistung.
- Hausaufgaben sollten regelmässig, in kleinen Mengen, von Lektion zu Lektion erteilt werden. In Fächern mit wenigen Wochenlektionen haben Hausaufgaben nur einen geringen Effekt. Es ist ausserdem wichtig, Schwerpunkte zu setzen (z.B. regelmässig lesen oder schreiben) und nicht von allem ein bisschen zu erledigen.
- Lernende, die Hausaufgaben als anregend, nützlich und/oder anspruchsvoll empfinden und daran glauben, die Hausaufgaben selbstständig erledigen zu können, lernen vergleichsweise mehr.
- Üben und Wiederholen findet besser im Unterricht statt als zuhause, da es für die Lernenden schnell langweilig werden und im Unterricht wirkungsvoller gestaltet werden kann.
- Inhaltliche Feedbacks der Lehrperson an die Schüler/innen verstärken die positive Wirkung von Hausaufgaben. Förderlich ist es, konstruktiv auf Fehler einzugehen und allenfalls auch die Denkprozesse der Lernenden zu thematisieren. Eine reine Erledigungskontrolle mit Sanktionen ist hingegen kontraproduktiv.
- Eltern dürfen nicht als Hilfslehrpersonen eingesetzt werden und sollten diese Rolle auch nicht selber übernehmen. Unterstützung anbieten ist effektiver als Einmischung und Kontrolle, welche eher ungünstige Auswirkungen haben.
- In den unteren Primarstufen (bis und mit 4. Klasse) haben Hausaufgaben keinen bedeutsamen Einfluss auf die Schulleistung. Jedoch haben jüngere Kinder oft Freude an Hausaufgaben und die Eltern erhalten einen Einblick in den Lernstoff ihrer Kinder.

vgl. Niggli, Schnyder und Moroni. Leitfaden Hausaufgaben-Praxis (11/2016). IQES online

3 Hinweise zu den Hausaufgaben

Hausaufgabenkultur in der Schule

- Das Schulteam reflektiert die Hausaufgabenpraxis regelmässig und formuliert gemeinsam verbindliche Minimalstandards: Menge, Häufigkeit, Verteilung, Kontrolle und Feedback.
- Die Eltern sind über diese Minimalstandards und die von ihnen erwartete Unterstützungsleistung informiert.
- Die verschiedenen Lehrpersonen einer Klasse treffen die notwendigen Absprachen zur Koordination der Hausaufgaben.

Auswahl der Hausaufgaben

- Hausaufgaben sollten helfen, den Unterrichtsstoff besser zu verstehen und unterstützen den Lernprozess der Lernenden.
- Die Hausaufgaben ergänzen den Unterricht resp. erwachsen gezielt dem Unterricht und werden in den Unterricht eingebunden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen den Eindruck haben, dass Hausaufgaben etwas nützen, indem die Aufgabenstellung interessant ist und einen lebensweltlichen Bezug hat.
- Die Hausaufgaben beschränken sich nicht lediglich auf das Fertigstellen von im Unterricht begonnenen Arbeiten.
- Hausaufgaben sollen je nach Fähigkeiten der leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Lernenden differenziert erteilt werden:
 - Quantitativ: Es gilt, eine Minimalmenge an Hausaufgaben zu lösen.
 - Qualitativ: Leistungsstarken Lernenden werden Hausaufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad angeboten.
 - Mitbestimmung: Die Lernenden können bei den Hausaufgaben mitreden.
 - Bearbeitungsmethoden: Die Aufgaben können verschieden gelöst werden (schreiben, lesen, zeichnen).
 - Zeitlimit: Ein Zeitlimit ist sinnvoll, wenn es als maximale Arbeitszeitgrenze gilt.

Erteilung der Hausaufgaben

- Die Lernenden erhalten sorgfältig zusammengestellte Hausaufgaben.
- Die Hausaufgaben werden schriftlich oder visualisiert erteilt und in einem speziellen Heft notiert. Dieses Heft kann auch für Nachrichten zwischen Schule und Eltern verwendet werden.
- Die Schülerinnen und Schüler lösen regelmässig und eher kurze Hausaufgaben.

Kontrolle der Hausaufgaben

- Für die Vor- und Nachbereitung sollte im Unterricht angemessen Zeit eingeplant werden.
- Die Lernenden erhalten ein inhaltliches Feedback zu ihren Hausaufgaben, das ihnen eine Kontrolle über Lösungen und Ergebnisse ermöglicht (keine blosse Erledigungskontrolle).
- Die Hausaufgaben werden im Unterricht thematisiert, indem auf Lösungswege und Lösungsversuche eingegangen wird und Impulse für den weiteren Unterricht aufgenommen werden.
- Die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler werden geschätzt, nicht nur die richtigen Lösungen.
- Von Zeit zu Zeit werden von den Lernenden Rückmeldungen (Umfang, Inhalt, Hilfeleistungen) zu den Hausaufgaben eingeholt und nach ihren Erfahrungen und allenfalls Wünschen beim Erteilen von Hausaufgaben gefragt.

Arten von Hausaufgaben

Je nach Altersstufe, Schulform, Fach und Unterrichtskonzeption kann die Hausaufgabenstellung unterschiedlich ausgerichtet sein:

- Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischer Techniken.
- Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen.
- Lernende selber entscheiden und vorschlagen lassen, zu welchem Inhalt und in welchem zeitlichen Umfang Hausaufgaben geleistet werden.
- Hausaufgaben können ab einem gewissen Alter auch für einen längeren Zeitraum erteilt werden. So können die Lernenden ihre Arbeit selber einteilen.

Rolle der Eltern

- Die Hausaufgaben sind ein Schaufenster zur Schule. Deshalb wird den Eltern die Hausaufgabenkultur an der Schule gezeigt und erklärt.
- Die Eltern unterstützen das Kind, wenn es Hilfe verlangt. Häufige Einmischung und Kontrolle haben einen eher kontraproduktiven Effekt.

4 Weiterentwicklung der "klassischen Hausaufgaben": Neue Modelle

Neue Modelle anstelle der ursprünglichen Hausaufgabenpraxis können dazu beitragen, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen der Lernenden besser zu berücksichtigen. Ein grosses Potential bieten die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen. Hier wird für die Lernenden ausserhalb des Unterrichts ein lernförderliches Umfeld geschaffen und die pädagogisch geschulten Betreuungspersonen können die nötige Hausaufgabenbegleitung übernehmen.

Da sich die Wirkung von Hausaufgaben auf die Leistungen und die Bedürfnisse der Lernenden je nach Alter deutlich unterscheiden, liegen stufenspezifische Hausaufgabenmodelle nahe. Indem man je nach Zyklus eine andere Hausaufgabenpraxis pflegt, können die altersspezifischen Lernvoraussetzungen besser berücksichtigt werden.

Zyklus 1:

Die Hausaufgaben sind in der Regel freiwillig zu lösen. Die Lernenden sollen mitentscheiden, woran sie zuhause noch arbeiten möchten. Anstelle von klassischen Hausaufgaben sollen die Lernenden darin unterstützt werden, die hausaufgabenfreie Zeit sinnvoll zu nutzen: Sport, Lesen, Basteln, Spiele, etc.. Dafür sollen die Eltern an Elternabenden über das Freizeitangebot informiert werden. Die Lernenden sollen die Möglichkeit haben, neben der Schule ihren Interessen nachzugehen. Dafür braucht es eine Vernetzung zwischen der Schule und den Anbietern von Freizeitangeboten wie Vereine, Bibliotheken, etc.

Zyklus 2:

Die Hausaufgaben werden in der Schule erledigt. Indem die Schule nach dem Unterricht eine Hausaufgabenhilfe anbietet, haben die Lernenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und werden bei Bedarf durch die anwesende Lehrperson unterstützt. Wichtig ist es, die Lernenden bei der Planung der Hausaufgaben miteinzubeziehen. So sollen die Hausaufgaben nicht für alle Lernenden gleich sein, sondern dem jeweiligen Lernstand und den Interessen individuell angepasst werden.

Zyklus 3:

Die Schule bietet für "Hausaufgaben" resp. selbstständiges Lernen Zeitgefässe an. Die Lernenden haben die Möglichkeit selbstständig Aufgaben fertigzustellen und an jenen Aufgaben und Fächern zu arbeiten, in denen es nötig ist. Die Lernenden können sich bei Bedarf bei einer anwesenden Lehrperson Unterstützung holen. So wird die Selbstständigkeit der Lernenden gefördert und es können individuell Aufgaben bearbeitet werden.

Links:

Umsetzungshilfe Hausaufgaben und Informationen für Eltern:

https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_planen_org_ilink/uo_po_hausaufgaben